

## Der Vater: Dr. Friedrich Blum



© Stadt Baden-Baden

Dr. Friedrich Blum wurde am 22. Februar 1868 in Durlach geboren. Nach dem Besuch des Karlsruher Gymnasiums studierte Blum auf verschiedenen Universitäten klassische Philologie, Germanistik und Geschichte und wurde nach glänzendem Examen zunächst Lehrer im badischen Kehl.

Dort heiratete er seine Frau Anna geb. Frick (1875-1962). In Kehl wurden auch die beiden ältesten Kinder Fritz (1897) und Agnes (1899) geboren. Die jüngste Tochter Lily kam 1910 in Mannheim zur Welt.

Im September 1902 wurde Dr. Blum der erste Schulleiter der neu gegründeten Realschule mit Realprogymnasium in Mannheim, einer neuen Reformschule die später zum heutigen Lessing-Gymnasium wurde. Die Familie bezog in der vornehmen Mannheimer Oststadt eine repräsentative Villa und führte einen großbürgerlichen Lebenswandel mit eigenem Hauspersonal. Dr. Blum veröffentlichte in dieser Zeit zahlreiche Aufsätze zu schulpolitischen Fragen und galt als wichtiger Ratgeber in der Schulpolitik.

Im November 1913 wurde er als Abgeordneter der Nationalliberalen Partei in den Badischen Landtag gewählt, dem er bis 1918 angehörte. Für seine Verdienste ernannte ihn der Großherzog am 28. Dezember 1917 zum Geheimen Hofrat.

Nach Beginn des Ersten Weltkrieges meldete er sich 1914 zum Kriegsdienst. Von seinem Amt als Schulleiter beurlaubt, kämpfte er als Reserveoffizier an der Front in Belgien. Er erhielt zahlreiche hohe Kriegsauszeichnungen und kommandierte zuletzt als Major d. R. ein Bataillon. Nachdem sein Sohn Fritz 1916 ebenfalls zum Kriegsdienst eingezogen wurde, sorgte sich Dr. Blum um das Leben seines Sohnes und versuchte mit Hilfe seiner Kontakte zusätzliche Fronturlaube zu erwirken. All seine Bemühungen um das Schicksal seines Sohnes konnten nicht verhindern, dass Fritz Blum am 25. März 1918 in Nordfrankreich tödlich getroffen wurde. Als Offizier erhielt er die Genehmigung, den Leichnam seines Sohnes nach Mannheim zu überführen.

Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg bat Dr. Blum um seine Versetzung, da es für ihn aufgrund der Erinnerung an seinen toten Sohn nicht mehr möglich war die Leitung des Lessing-Gymnasiums in Mannheim wieder aufzunehmen. 1919 übernahm er die Leitung des Hohenbaden-Gymnasiums in Baden-Baden. Im August 1919 zog die Familie in die neu erworbene Villa nach Baden-Baden. 1921 erfolgte die erneute Überführung seines Sohnes auf den dortigen Friedhof. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand im Juli 1932 beschäftigte sich Dr. Blum weiterhin mit historischen Fragen vor allem zur Geschichte Badens. So war er langjähriges Mitglied in der „Badischen Heimat e. V.“ und seit 1927 auch Beisitzer im Vereinsvorstand.

Er starb am 9. September 1936 in Baden-Baden und wurde am 12. September 1936 neben seinem Sohn dort auf dem Friedhof bestattet. Die Erinnerung an seinen gefallenen Sohn ließ ihn offenbar bis zu seinem Tod keinen Frieden finden. In einem Nachruf vom 11. September 1936 im Badener Tagblatt findet sich folgende Zeile: „Sein Junge starb jedoch den Tod fürs Vaterland, ein Schlag, den der Verstorbene nie völlig überwinden konnte.“